

Renate Wolter-Brandecker

18-2-53

XVI A, C  
V H

# Sie kamen aus der dumpfen Stadt

## Arbeiterkindheit und Kinderfreundebewegung in Frankfurt am Main 1919-1933



ULB Darmstadt



16902632

---

### Ein Beitrag zur Sozialgeschichte sozialistischer Erziehung

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Vorwort</b>	<b>7</b>
<b>1. Die Frankfurter Kinderfreundebewegung als Gegenstand der historischen pädagogischen Forschung</b>	<b>9</b>
1.1 Die Kinderfreundebewegung, ein noch immer unausgeschöpftes pädagogisches Potential	9
1.2 Warum ein lokalgeschichtliche Untersuchung?	11
1.3 Zur Quellenlage und Datengewinnung	12
<b>2. Politik, soziale Lage und Alltag der Frankfurter Arbeiter</b>	<b>14</b>
2.1 Die politische Situation in Frankfurt am Main während des Krieges und der Revolution	14
2.2 Ökonomische und politische Entwicklung Frankfurts während der Weimarer Republik	16
2.3 Einkommensverhältnisse in Frankfurt am Main	18
2.4 Wohnungssituation in Frankfurt am Main	22
2.5 Proletarische Familienstrukturen	24
2.6 Die Mitarbeit proletarischer Kinder im Haushalt	28
2.7 Die Schulsituation proletarischer Kinder in Frankfurt am Main	31
2.8 Wie reagierte die Frankfurter SPD auf die Lebensbedingungen proletarischer Kinder?	35
<b>3. Theorie, Methode und Praxis der Kinderfreundebewegung und Kurt Löwensteins und ihre Grundlagen</b>	<b>37</b>
3.1 Rahmenbedingungen für die Entstehung der Kinderfreundebewegung in der Weimarer Republik	37
3.2 Kurt Löwenstein, eine Kurzbiographie	40
3.3 Das Gesellschaftsbild Kurt Löwensteins und seine Grundlagen	41
3.4 Was bedeutet „Sozialistische Erziehung“ bei Kurt Löwenstein und den Kinderfreunden?	43
3.4.1.1 Erziehung zur Weltlichkeit	44
3.4.1.2 Erziehung zur Demokratie	45
3.4.1.3 Gemeinschaftserziehung	47
3.4.2.1 Erziehung unter dem Gesichtspunkt der Produktion	47
3.4.2.2 Genossenschaftliche Erziehung	49
3.4.2.3 Erziehung zur Solidarität	50
3.4.3.1 Erziehung zum Internationalismus	51
3.4.3.2 Erziehung zum Pazifismus	52

<b>4.</b>	<b>Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Deutschlands und ihre Gliederungen</b>	<b>53</b>
4.1	Die Reichsarbeitsgemeinschaft	53
4.2	Die Bezirksarbeitsgemeinschaften der Kinderfreunde	56
4.3	Die Ortsgruppen	57
4.3.1	Die Organisation der Ortsgruppen	57
4.3.2	Die Helfergemeinschaft	58
4.3.3	Die Kindergemeinschaft	61
4.3.4	Der Elternkreis	63
4.4	Die Falkenbewegung	64
<b>5.</b>	<b>Die Kinderfreundebewegung in Frankfurt am Main</b>	<b>67</b>
5.1	Die Entstehung erster Kindergruppen	67
5.2	Anfänge der Kinderfreundebewegung in Frankfurt am Main	68
5.3	Stagnation beim Aufbau der Frankfurter Kinderfreunde-Organisation	72
5.4	Die Zentrale in Frankfurt am Main	75
5.4.1	Die Veranstaltungen der Zentrale, ein chronologischer Abriß	75
5.4.2	Neigungsgruppen und Kurse der Zentrale in Frankfurt am Main	82
5.4.3	Schulungsarbeit der Frankfurter Kinderfreunde	83
5.4.3.1	Helferschulungen und Kurse	83
5.4.3.2	Helferversammlungen	87
5.4.3.3	Vorträge	92
5.4.3.4	Schulungsmedien der Kinderfreunde	93
5.4.3.5	Einschätzung der Schulungspraxis der Kinderfreunde in Frankfurt am Main	96
5.4.4	Die Kulturarbeit der Frankfurter Kinderfreunde	99
5.4.4.1	Die Kinderfreunde als Teil der proletarischen Kulturbewegung	99
5.4.4.2	Das Frankfurter Arbeiterkulturkartell	101
5.4.4.3	Feste und Feiern der Frankfurter Kinderfreunde	104
	Sonnenwende	104
	1. Mai	105
5.4.5	Solidaritätsaktionen der Frankfurter Kinderfreunde	109
5.4.6	Die Erziehungsberatungsstelle der Frankfurter Kinderfreunde	110
<b>6.</b>	<b>Die Gruppenarbeit der Frankfurter Kinderfreunde</b>	<b>112</b>
6.1	Die Arbeit der Distrikte	112
6.1.01	Distrikt Altstadt	114
6.1.02	Distrikt Bahnhof	116
6.1.03	Distrikt Bockenheim	118
6.1.04	Distrikt Bonames	122
6.1.05	Distrikt Bornheim	123
6.1.06	Distrikt Fechenheim	126
6.1.07	Distrikt Griesheim	128
6.1.08	Distrikt Industrie	131
6.1.09	Distrikt Innenstadt	138
6.1.10	Distrikt Nieder-Eschbach	139
6.1.11	Distrikt Nord	140
6.1.12	Distrikt Oberrad	144
6.1.13	Distrikt Ostend	147
6.1.14	Distrikt Praunheim	149

6.1.15	Distrikt Riederwald	152
6.1.16	Distrikt Rödelheim	154
6.1.17	Distrikt Sachsenhausen	157
6.1.18	Distrikte, deren Arbeit noch immer im Dunkeln liegt	158
6.2	Das Wandern der Kinderfreunde	160
6.3	Liedgut / Tanz	166
6.4	Die Spiele der Kinderfreunde	170
6.5	Literatur in den Kinderfreunde-Gruppen	175
6.6	Der Pazifismus in den Kinderfreunde-Gruppen	177
6.7	Die Elternarbeit der Frankfurter Kinderfreunde	182
<b>7.</b>	<b>Die Kinderrepubliken</b>	<b>183</b>
7.1	Die Kinderrepublik am Bodensee 1928	188
7.2	Kinderrepublik Narny 1929	194
7.3	Die Kinderrepublik Schweiz, Thuner See 1930	200
7.4	Kinderrepublik Lahntal 1931	209
7.5	Die internationale Aufgabe der Kinderfreunde – Frankfurter Kinderfreunde in Frankreich 1931	215
7.6	Kinderrepublik Lahntal 1932	217
	Das Nestfalkenlager	219
	Das Jung- und Rotfalkenlager im Lahntal	220
7.7	Die Bedeutung der Kinderrepubliken für die Frankfurter Kinderfreunde	223
7.8	Das örtliche Falkenparlament in Frankfurt am Main	224
<b>8.</b>	<b>Kinderfreunde und S A P</b>	<b>227</b>
<b>9.</b>	<b>Das Ende der Frankfurter Kinderfreundebewegung – Verfolgung und Widerstand –</b>	<b>229</b>
	<b>Vorläufige Einschätzung und Zusammenfassung</b>	<b>234</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>238</b>
	<b>Personenregister</b>	<b>246</b>
	<b>Organisationsregister</b>	<b>246</b>